

## Basisdaten

<b>Inventarnummer</b>	RPM_V 8252
<b>Standort</b>	<a href="#">Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim</a>
<b>Objektbezeichnung</b>	Wurfspeer
<b>Sammlungsort</b>	Afrika, südliches Afrika, Namibia, Missionsstation Otjozondjupa (Waterberg)
<b>Material</b>	Fell (unbestimmt)
<b>Maße</b>	L: 145 cm
<b>Teile</b>	Einzelteil
<b>Technik</b>	unbestimmt
<b>Datierung</b>	vor Februar 1904
<b>Verknüpfte Personen und Institutionen</b>	<a href="#">Wilhelm Eich</a>
<b>Konvolut</b>	Konvolut von Objekten, geschenkt von Willibald Eich
<b>Objektart</b>	Jagd- oder Kriegswaffe
<b>Typ</b>	Ethnographica
<b>Kulturelle Zuschreibung</b>	keine Zuschreibung
<b>Erweiterte Beschreibung</b>	Das am Speerschaft befestigte Haarbüschel ist wahrscheinlich die Schwanzquaste eines Gnu. Laut Auskunft von Nzila M. Mubusisi (National Museum of Namibia, Windhuk) und Werner Hillebrecht (Museums Association of Namibia), September 2019, wurden Speere zur Zeit Eichs allenfalls noch zeremoniell verwendet. Die an ihnen befestigten Schwanzquasten stammen von Pferd oder Gnu.

# Dokumentation

Zugangsjahr zur Sammlung	1935
Zugangsmonat zur Sammlung	September
Zugangstag zur Sammlung	3
Zugangsart zur Sammlung	als Schenkung
Zugang von	Willibald Eich, Hildesheim
Vorbesitzer	Wilhelm Eich, Missionar der Rheinischen Mission

## Provenienz

- 3. September 1935 erworben von/vom Roemer- Museum Hildesheim (bis 1894: Städtisches Museum Hildesheim) als Schenkung bei/beim Willibald Eich (1886-1960).
- September 1935 erworben von/vom Willibald Eich (1886-1960) aus Nachlass bei/beim Wilhelm Eich (1850-1935).
- Februar 1904 erworben von/vom Wilhelm Eich (1850-1935) durch unbekannte Erwerbsart bei/beim unbekannter Herero in Otjozondjupa.

## Bemerkungen

Willibald Eich (24.7.1886 in Okahandja-13.10.1960 Hildesheim) erbt die Objekte von seinem Vater, dem Missionar Wilhelm Eich (15.9.1850 Dierdorf-1935 Swakopmund). Recherchen im Archiv der Vereinten Evangelischen Mission in Wuppertal haben ergeben, dass die Stücke keine "Kriegsbeute" von der "Schlacht am Waterberg" am 12.8.1904 sein können. Aus seinem Bericht (siehe Literaturhinweise) und Archivalien im Archiv der Vereinten Evangelischen Mission, Wuppertal, ergibt sich, dass Eich Otjozondjupa/Waterberg zum Zeitpunkt der "Schlacht am Waterberg" längst verlassen hatte. Weitere Archivalien legen den Schluss nahe, dass er bis an sein Lebensende nie mehr dorthin zurückkehrte.

Kürzel der Bearbeiterin/ des Bearbeiters	SL
Inventarbuch-Eintrag	Wurfspeer aus Rundeisenstange in eine flache grobgearbeitete Eisenspitze auslaufend. Am oberen Ende mit Fellbekleidung und Haarbüschel verziert (wie V. 8521). Geschenk von Herrn Eich, hier, 3.9.35. Herero, Waterberg, D.S.W. Afr. Geschenk Nr. 42/3/9/1935.
Forschungsjahr der letzten Bearbeitung	2020
Status	Provenienz bearbeitet

## Weiterführende Informationen

---

Inventarbuchseite

[PDF](#)

Weiterführende Literatur

Eich, Wilhelm, "In Waterberg und im Gefolge der Hereros von Waterberg bis Okahandja", in "Die Rheinische Mission und der Herero-Aufstand. Erlebnisse und Beobachtungen Rheinischer Missionare." Heft 4. Barmen: Missonshaus, 1904, S. 9-30. Archiv der Vereinten Evangelischen Mission, Wuppertal, Archivalie 1609 c Bd. 5, Bericht Eichs an die Deputation der Rhein. Mission Barmen vom 14.04.1904 mit den Ereignissen ab 14. Januar (Ausbruch des „Aufstands“ am 12. Januar). Dieser Brief bildet die Grundlage für den gedruckten Bericht in „Die Rheinische Mission und der Herero-Aufstand“.

Dito, Archivalie 1609 c Bd. 3 1904, insb. pag. 15.

Objekt URL

[https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/rpm\\_v-8252/](https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/rpm_v-8252/)